

REGION BERN/EMME

SPITAL JEGENSTORF

Patienten zügeln

Während des Umbaus des Spitals Jegenstorf werden die Patienten in leere Spital von Grosshöchstetten verlegt.

«Diese Lösung ist einfach optimal», freut sich Paul Schenk, der Verwaltungsratspräsident des Spitalverbandes Jegenstorf. Die Stiftung Rotonda, die das Spital für sechs Millionen Franken gekauft hat und in eine Seniorenresidenz umbauen will, möchte im Mai mit den Arbeiten beginnen. Erst müssen aber noch die Stimmberechtigten der 25 Verbandsgemeinden den Verkauf absegnen. Die Umbauarbeiten werden anderthalb Jahre lang dauern. Die Frage, was mit den rund 30 Langzeitpatienten in Jegenstorf passieren soll, ist nun beantwortet: Sie werden ins leere Spital nach Grosshöchstetten verlegt. «So ist gewährleistet, dass die Abteilung mit 25 bis 28 Patienten weitergeführt werden kann», sagt Schenk.

Ein weiterer Punkt im Zusammenhang mit dem Spitalverkauf kann ebenfalls abgehakt werden: «Die geschützte Operationsstelle wurde vom Bundesamt für Zivilschutz aufgehoben, ohne dass wir Subventionen zurückzahlen müssen», teilt der Spitalverwalter mit. jho

IN KÜRZE

UTZENSTORF. Fahrer schwer verletzt

Am letzten Donnerstagabend ereignete sich in Utzenstorf ein schwerer Unfall: Etwa um 18.30 Uhr ist der Fahrer eines Motorfahrrades auf dem Turmweg aus noch ungeklärten Gründen gestürzt. Er war in Richtung Kirchberg unterwegs, als der Unfall passierte, so viel weiss die Polizei. Bei dem Sturz verlor er seinen Helm. Der Mann erlitt schwere Verletzungen und musste von Sanitätsangehörigen sowie von Rega-Mitarbeitern betreut werden. Mit einem Helikopter ist er anschliessend in ein Spital transportiert worden. pkb

GEMEINDESCHREIBER IN BÄTTERKINDEN

«Der schönste Job»

Gestern feierte Paul Röthlisberger sein 25-jähriges Jubiläum als Bätterkinder Gemeindegemeinschreiber. Der passionierte Radfahrer begreift die Gemeindeverwaltung als Dienstleistung an der Bevölkerung.

Philipp Lothenbach

Fast wäre Paul Röthlisberger anstatt Gemeindegemeinschreiber Radprofi geworden. Sein berufliches Schicksal entschied sich 1977. Nach dem Schweizer Meistertitel im Steherrennen und der Teilnahme an der Steher-Weltmeisterschaft musste er sich für oder gegen eine Profikarriere entscheiden. Er gab dem sicheren Weg den Vorzug und wurde bereits mit 27 Jahren Gemeindegemeinschreiber von Bätterkinder. Den Entscheid hat er nie bereut: «Gemeindegemeinschreiber ist für mich immer noch der schönste Beruf», ist sich Röthlisberger sicher. Doch die Passion für den Radsport ist geblieben: Noch heute legt der 53-Jährige gegen 10 000 Kilometer pro Jahr mit dem Fahrrad zurück.

Kein Dorfkönig

Paul Röthlisberger hat das Schicksal der Gemeinde Bätterkinder in den letzten 25 Jahren entscheidend mitgeprägt. Während die Gemeinderäte wechselten, bildete er die Konstante. «Fast alle Geschäfte laufen irgendwann einmal über meinen Schreibtisch», betont der Chef der Gemeindeverwaltung. Trotzdem sieht er sich keineswegs als «Dorfkönig»: Entscheidungen zu treffen, sei Sache der Politiker, er könne nur bei der Entscheidungsfindung helfen. Die grösste Befriedigung finde er darin, beim Vorausdenken helfen zu können.

Wenn er auf «seine» Gemeinde zu sprechen kommt, entfaltet Röthlisberger das Bild eines aufstrebenden und offenen Bätterkinder mit einem vielfältigen Freizeitangebot. Während seiner Amtszeit wuchs die Einwohnerzahl von 1700 auf 2800, doch Bätterkinder wusste mit diesem Wachstum umzugehen: «Die Alteingesessenen haben sich nie



Paul Röthlisberger leitet seit 25 Jahren die Verwaltung von Bätterkinder. Statt Radprofi wurde er Gemeindegemeinschreiber. BILD PFÄFFLI

abgekapselt und Neuzuzüger wurden recht schnell mit Gemeindegemeinschreiber betraut», erzählt der Jubilar.

Nebst den klassischen Aufgaben eines Gemeindegemeinschreibers ist Röthlisberger die Beratung und Unterstützung von Hilfesuchenden aus der Bevölkerung besonders wichtig: «Die Verwaltung soll keine Insel sein. Die Leute dürfen mit ihren Anliegen zu uns kommen», betont er. Vor der Ausbildung zum Gemeindegemeinschreiber arbeitete Röthlisberger drei Jahre in der Versicherungs-, Auto- und Verpackungsbranche. Während dieser lehrreichen Zeit habe er die andere Seite ausserhalb der Verwaltung kennen gelernt, was ihm bis heute immer wieder zugute komme.

Arbeit, Sport und Familie

Paul Röthlisberger ist aber nicht nur Gemeindegemeinschreiber. Er stützt sein Leben auf drei Standbeine ab: Die Arbeit, den Sport

und die Familie. «Die Familie ist die Wurzel, aus der ich die Kraft schöpfe», ist Röthlisberger überzeugt. Die Unterstützung durch seine Frau und seine beiden Kinder und das gemeinsame Interesse am Radsport tragen zur Harmonie in seinem Leben bei.

In der Fürsorgekommission wird er immer wieder mit menschlichen Schicksalen konfrontiert. «Dort fühlt man sich oft hilflos, da sich das Helfen meist auf administrative Abläufe beschränken muss.» Deshalb engagiert er sich in der Jugendförderung im Radsport. Dort kann er den Jungen eine sinnvolle Freizeitgestaltung vermitteln.

Und das Arbeitsjubiläum? Nein, dafür sei nichts Besonderes geplant, lächelt Röthlisberger. Vielleicht gebe es ein Glas Wein. «Anerkennung ist wichtig, doch zum Glück bekomme ich diese nicht nur an runden Jubiläen.» ♦

MOMENT MAL

Alle Klarheiten beseitigt

Johannes Hofstetter

Worums eigentlich geht, wussten damals nicht viele. Als die Stimmberechtigten von Münchenbuchsee im März darüber befinden mussten, ob das Stromnetz und die Gemeinschaftsantenne in private Hände übergehen sollen, erlitt die gemeinderätliche Vorlage Schiffbruch: Das Projekt wurde mit 2037 gegen 1438 Stimmen abgelehnt. Dass die Niederlage wohl auf eine leicht missglückte Informationspolitik zurückzuführen war, räumte die Buchser Behörde freimütig ein.

Aber weder SP noch SVP liessen sich durch das Resultat entmutigen. Vertreter der beiden Parteien reichten je eine Motion ein, welche die Exekutive dazu verpflichteten, den Fall weiterzuverfolgen. Der Gemeinderat biss in den sauren Apfel und liess zwei Berichte erstellen.

Diese wurden nun präsentiert. Rund 30 Parlamentarierinnen und Parlamentarier lauschten eher verständnislos den Ausführungen der beigezogenen Experten. Denn statt klipp und klar zu sagen, welche Folgen eine Privatisierung der Gemeindebetriebe für die Konsumenten hätte, holte Reto Kuster vom Advokaturbüro Bratschi Emch & Partner zu einem Grundsatzreferat unter dem Titel «Gründung einer Aktiengesellschaft für den Stromvertrieb» aus. Ueli Friedrich von der service public ag trug das Seine dazu bei, das Thema zu verkaufen. Sein Vortrag trug die sperrige Überschrift «Überlegungen zur Organisationsform einer selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt im Vergleich mit einer Ausgliederung».

Seither weiss vermutlich überhaupt niemand mehr, warum es in der Münchenbuchser Stromdebatte eigentlich geht. ♦

AUSSERHAUS

Samstag, 2. November

BÜHNE

Fraubrunnen. Trommeln über Mittag. 20.15, Theater im Schloss. Kammerspiel von Patrick Frey und Katja Früh. Regie: Rolf Schoch. Vorverkauf: Tel. 031 767 83 68.

DANCEFLOOR/PARTYS

Burgdorf. 60/70/80er. 21.00, Kulturkeller Alpina. DJ Trevu. Party-Night. 20.00, The Pub, Schmiedengasse 7.
Strictly Rambazamba. 22.00, Chäller Bar, Hohengasse 12. DJ Röschu.
Lyssach. Emotions. 21.00 bis 3.30, Sequencer, neben Ikea.

DIES & DAS

Burgdorf. Krimitage: Die Sanft-ruhenden – ein Spiel vom Ende. 20.30, Theater im Schlachthaus. Text: Ruedi Schneiter, Regie: Matthias Fankhauser. Mit Madelaine Imobersteg, Tobias Schürch u. a. Produktion: Theater fs.
Krimitage: Talkrunde mit KrimiautorInnen. 19.00, Casino-Theater, Kirchbühl 14. Der aktuelle mitteleuropäische Krimi. Mit Ake Edwardsson, Veit Heinichen, Friedrich Ani, Jakob Arjouni, Susanne Mischke, Jürg Zühlke.

FOLKLORE

Kernenried. Frauenchor Zauggenried-Kernenried. 20.00, Gasthof Löwen, Unterdorf. Konzert, Tänze und Theater «Der blau Ängel». Schwyzerörgelmusik.

MÄRKTE/MESSEN

Burgdorf. 16. Burgdorfer Fisch- und Pflanzenbörse. 10.00 bis 15.00, Markthalle. Aquarien- und Terrarienverein Burgdorf.

VERNISSAGEN

Kirchberg. Aline Favre/Jim Romberg/Paul Soldner. 16.00 bis 19.00, Kunstforum, Eystrasse 66. Werke aus gebranntem Ton.

Sonntag, 3. November

BÜHNE

Bätterkinder. Familienplausch. 11.00, Krone, Bahnhofstrasse 1. Geschichten und Musik mit Catherine von Graffenried und Simon Hostettler. Tel. 031 665 34 34.

DANCEFLOOR/PARTYS

Lyssach. Charts 60ies to 9ies. 20.30, Sequencer, neben Ikea, Bernstrasse.

DIES & DAS

Burgdorf. Franz Gertsch. 11.00, Museum Franz Gertsch, Platanenstrasse 3. Führung durch die Ausstellung.
Krimitage: Die Sanft ruhenden – ein Spiel vom Ende. 20.30, Theater im Schlachthaus. Text: Ruedi Schneiter, Regie: Matthias Fankhauser. Mit Madelaine Imobersteg, Tobias Schürch u. a. Eine Produktion von Theater fs.
Krimitage: Kommissar Kugelblitz lüftet ein Geheimnis. 11.00, Casino-Theater, Kirchbühl 14. Der Kommissar steht vor einem neuen Fall und braucht die Hilfe der Kinder (7–12 Jahre).
Krimitage: Lesung Ake Edwardsson & Krimipreisträger 2002. 10.30, Stadthauskeller. Krimiautor aus Schweden.
Krimitage: Lesung Friedrich Ani & Jakob Arjouni. 14.00, Dancing Falken.
Krimitage: Lesung Veit Heinichen, Susanne Mischke. 16.00, Museum F. Gertsch.
Krimitage: Ludwig Hirsch – Zusatzkonzert. 20.30, Casino-Theater, Kirchbühl 14. Makabere, morbide, musikalische Poesie. Tel. 034 422 21 75.
Krimitage: Patrick Frey/Joachim Rittmeyer – ausverkauft. 17.00, Casino-Theater. Ein Literaturkritiker und eine Reisegruppe treffen aufeinander.

FOLKLORE

Grafenried. Trachtengruppe Fraubrunnen. 14.00, Gasthof Stern. Kindertänze, Lieder. Theater: «s'Hudilumper-Grylli». Musikalische Unterhaltung: D'Buechibärger Ländlerfründe. Tel. 031 767 90 10.

ÄMME-GRIEN

Eine Woche, die es wirklich in sich hatte

Das war wieder einmal so eine Woche, an deren Ende man glaubt, mindestens einen Monat durchlebt zu haben. Die Haupttätigkeit bestand darin, einen Stall für unsere Kälber zu erstellen. Bis jetzt hatten wir diese in so genannten Iglus, welche auch tatsächlich so aussehen, jedoch aus Kunststoff sind und im Freien stehen. Das neue Grossraumiglu bietet Platz für bis zu 20 Kälber. Mittels computergesteuerten Tränkeautomaten werden sie mit der lebenswichtigen Milch versorgt. Diese Maschine erwärmt die Milch tiergerecht und ermöglicht den Kälbern ein individuelles Trinken während 24 Stunden.



WALTER BÜTIKOFER

Eine Kollegin stellte fest, dass ihr Computer automatisch E-Mails versendet. Der Verdacht auf einen Virus war folgerichtig. Da bekannt ist, dass ich etwas mit Computern mache, erhielt ich einen entsprechenden Telefonanruf mit dem Auftrag, ein aktuelles Virenschutzprogramm zu installieren. Die Bohrmaschine (ich war immer noch an der Montage des Kälberstalls) tauschte ich gegen das Virenschutzprogramm und installierte dies bei der Kollegin auf dem infizierten Computer. Der Virus ist tatsächlich vorhanden, und diesen werde ich noch in Handarbeit entfernen müssen.

Als Nächstes hetzte ich nach Burgdorf, dort wurde ein Landwirtschaftsanhänger repariert, den ich im Sommer bei einer Streifkollision mit einem PW lädiert habe.

Bei der Reparatur wurden weitere Mängel gefunden, die nun behoben werden sollen – mit entsprechenden Kostenfolgen.

Nach dem Mittagessen hatte ich einen Termin bei der Autogarage. Unser Wagen muss nächste Woche geprüft werden. Jedes Mal, wenn ich das Auto in die Garage bringe, kommen mehr Defekte zum Vorschein als erwartet. Auch dieser Kostenvorschlag war nicht aufbauend. Ob die wohl Milch in Zahlung nehmen würden oder eine Aktie der Swiss Dairy Food?

Den Rest des Tages widmete ich wieder der Zukunft unserer Kälber.

Mein einziger freier Abend diese Woche, ich freute mich auf einen gemütlichen Fernsehabend. Das Nachtessen noch nicht beendet, befiehlt mich die Einsatzzentrale der Feuerwehr (www.feuerwehr-kirchberg.ch) zu einem Verkehrsunfall. Wir mussten den Verkehr umleiten, damit die Polizei ihre Arbeit machen konnte. Ein Autofahrer und eine Velofahrer waren frontal zusammengestossen. Später stellte sich heraus, dass der Velofahrer Glück gehabt hat und nicht schwer verletzt ist. Ich bin nicht befugt, über die Ursache zu berichten. Aber ein bekanntes Problem ist, dass Autofahrer die Velofahrer in der Nacht schlecht sehen, weil nicht wenige ohne Licht fahren. Dies wurde mir am nächsten Abend bestätigt. In Bern

besuchte ich einen Kurs. Beim ersten lichtlosen Velofahrer überlegte ich noch, ob ich diesen aufhalten sollte, um ihm mein Erlebnis vom Vorabend zu schildern. Nach dem sechsten «Schwarzfahrer» in kurzer Zeit wurde mir die Lächerlichkeit meiner Idee bewusst.

Zwischendurch arbeitete ich weiter am Stall. Die Bedienungsanleitung entpuppte sich als Ratespiel. Aber improvisieren konnte ich schon immer. Es soll sich nur keiner erlauben, mir mit einer Bleiwage zu kommen.

Nach einer Sitzung auf der Rütli in Zollikofen, die die Zukunft unseres Marketingvereins Rundum-Bern (www.rundumbern.ch) aufzeigen soll, beschliessen meine Frau und ich den Abend in Bern. Tochter Romana durfte mit 53 anderen Kindern der Chorgruppe von Frau Schranz am Mani-Matter-Konzert vor dem Münster teilnehmen. Es war eindrücklich, die gegen 2000 Kindern zu sehen und zu hören, welche die Lieder begeistert sangen.

Unsere Kälber konnten den Einzug ins neue Iglu immer noch nicht feiern. Wo hab ich bloss die Bohrmaschine deponiert...

Walter Bütikofer ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Er betreibt in Kirchberg einen Biolandwirtschaftsbetrieb in einer Betriebsgemeinschaft. Zweitberuflich liess er sich zum Webpublisher ausbilden und gestaltet seither Webauftritte unter anderem für das Gewerbe. Während sieben Jahren präsidierte er den Verkehrsverein von Kirchberg.